

Der nachfolgende Beitrag stellt den Versuch dar, die historischen internationalen Beziehungen der Babelsberger Filmstudios in übersichtlicher Kurzform zusammenzutragen.

Das eingefügte Schaubild mit den Original-Logos der involvierten Filmfirmen soll der besseren Überschaubarkeit dienen.

Die getroffenen Aussagen entsprechen dem Erkenntnisstand des Autors und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit!

## Historische internationale Beziehungen der Babelsberger Filmstudios (1896 ... 2000)

- 1893 bis 1901 – Edison (USA) produziert in seiner „Black Maria“, dem ersten Filmaufnahmetelier der Welt, 35mm-Filme, die auch Oskar Messter, der Urvater der Babelsberger Filmstudios, für seine ersten Filmvorführungen in Berlin nutzte.
- 1897 - Der aus den USA kommende Deutsch-Amerikaner Jules Greenbaum gründet in Berlin eine Handelsniederlassung für Filmzubehör mit dem Namen „Deutsche Bioscope“.
- 1899 - Jules Greenbaum gründet die „Deutsche Bioscope GmbH“ und beginnt in Berlin eigene Filme zu drehen.(erster Film: „Frühjahresparade“)
- 1910 – Die Dänin Asta Nielsen wird bei der Deutschen Bioscop/Guido Seeber der erste Filmstar der Welt.
- 1915 – Die deutsche Ableger der französischen „ECLAIR-Gesellschaft“ wird unter dem Namen „Deutsche ECLAIR“ in Berlin gegründet.
- 1920 – Die „Deutsche ECLAIR-Gesellschaft“ fusioniert mit der „Deutschen Bioscop GmbH“ zur „DECLA-Bioskop GmbH Berlin-Neubabelsberg“.
- 1917 – Gründung der Ufa ; u.a. Einbindung der 1906 gegründeten dänischen „Nordisk-Film-Companie“
- 1925 bis 1932 – Wirkungszeitraum des amerikanisch-deutschen PARUFAMET-Vertrages zwischen Paramount-, Ufa- und Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaften.
- 1927 – Absicht der amerikanischen Warner Brothers Pictures, Inc. , die insolvente Ufa zu übernehmen.
- 1930 – Die Ufa als Teilhaber der „TOBIS“ einigt sich mit den USA-Filmproduzenten und anderen internationalen Filmherstellern auf einen Interessenausgleich bezüglich der Tonfilmvermarktung im Rahmen des sog. „Pariser Tonfilmfriedens“.
- 1931 - Zusammenarbeit der französischen Debrie-Gesellschaft mit der Ufa bei der Entwicklung schallgeschützter Aufnahmekameras.(„Parvo-T“)
- 1939 bis 1939(!) arbeitet bei der Ufa in Babelsberg eine französische Koproduktionsabteilung.
- 1949 bis 1952 – Die sowjetische LINSÄ-Verwaltungsgesellschaft rüstet das ehemalige Babelsberger Ufa-Studio für die Filmproduktion aus.
- 1945 – Im „Schützenhaus“ auf dem Babelsberger Filmgelände wird als einer der ersten Nachkriegsfilme die französische Produktion „Die Schöne und das Biest“ für den deutschen Markt synchronisiert.
- 1950 – Übergabe der Filmstadt aus sowjetischer Verwaltung an den neugegründeten „VEB Kinostudio Babelsberg“.
- 1953 bis 1993 – In den 40 Jahren der Existenz des VEB DEFA-Studio für Spielfilme gab es zahlreiche Koproduktionen und gegenseitige Dienstleistungen mit den osteuropäischen Filmstudios.  
(*Mosfilm, Lenfilm/UdSSR; Barrandov/CSSR; Kadr/VR Polen; Mongolfilm/Mongol. VR; Mafilm/ Ung. VR; NU-BOJANA/Bulgar.VR; Buftea-Filmstudios/ VR Rumänien*)

**deutsch-französische Zusammenarbeit in Babelsberg:**

- 1955 – Der Franzose Michel Piccoli begründet mit seiner Rolle bei der DEFA-Produktion „Ernst Thälmann, Führer seiner Klasse“ seine Karriere als Weltfilmstar.
- 1957 – Koproduktion DEFA – Frankreich mit „Till Ulenspiegel“ .(Regie und Hauptrolle: Gerad Philippe; Drehbuch: Joris Ivens)
- 1957 - Koproduktion DEFA – Frankreich mit „Die Hexen von Salem“ . (Drehbuch: J.P. Sartre; Kamera: Claude Renoir; Darst.: Simone Signoret, Yves Montand)
- 1959 - Koproduktion DEFA – Frankreich mit „Die Elenden“. (Regie: J.B. Chanois; Darst.: Jean Gabin, B. Bernard Blier, André Burville)
- 1960 - Koproduktion DEFA – Frankreich mit „Trübe Wasser“. (Regie: Louis Daquin; Darst.: J.P. Pascal, Ekkard Schall)

- 1990 – Nach der deutschen Wiedervereinigung setzt sich der französische Kulturminister Jack Lang nachhaltig für den Erhalt der Babelsberger Filmstadt ein.
- 1993 – Die französische „Gènèrale des eaux“ (ab 1998 Vivendi Deutschland GmbH) übernimmt die Babelsberger Filmstadt bis 2004 und investiert erhebliche Mittel in deren Infrastruktur und den modernen Ausbau der Studios.  
( Durch die Verbindung zur französische „Gènèrale des eaux“ wurde „Studio Babelsberg“ quasi zu einem „Ur-Großneffen“ der Gebrüder Lumiere ... !

Ulrich Illing, 2015-06-10

